

Textquelle:



Illustrierte Wochenzeitung für Garten und Heim

Obsttafel 392 Stanleyplume

Die hier abgebildeten Früchte stammen von einem dreijährigen Halbstamm im Obstgarten der Landeserziehungsanstalt Korneuburg.

Heimat und Verbreitung: Die Sorte kam im Jahre 1935 aus England nach Deutschland und von dort im Jahre 1938 nach Österreich, wo sie erstmalig in der Baumschule Anton Wegscheider, Gr.-Rust bei St. Pölten in Niederösterreich, vermehrt wurde. Derzeit ist dieselbe auch in einigen Wiener Baumschulen erhältlich.

Der Baum: Der Baum ist in der Jugend sehr starkwüchsig früh- und reich-tragend und lässt infolge der überreichen Fruchtbarkeit im Wuchs sehr bald nach. Die Form der Krone ist anfangs aufstrebend, später kugelförmig.

Die Frucht: Sie ist dunkelblau, zirka 5 cm lang und 3 cm breitem ziemlich tief gefurcht; der Stengel hat ungefähr die halbe Länge der Frucht. Die gut bereiften Früchte sind ähnlich der Italienischen Zwetschge. Interessant sind die vielen Zwillingsfrüchte, was auf eine große Fruchtbarkeit schließen lässt. In der Vollreife ist sie steinlösend. Der Stein ist entsprechend der Frucht länglich, von mittlerer Größe und zeigt beim Lösen der Frucht eine intensive Röte. Das Fleisch ist grüngelb, dichtzellig, süßweinig, ohne Aroma.

Der Wert der Sorte: Der Hauptwert dieser Sorte liegt darin, dass sie gegenüber der Italienischen Zwetschge, die ihr sehr ähnlich ist, viel früher fruchtet und weitaus ertragssicherer als diese ist. Auch gegen Krankheiten und Schädlinge ist sie äußerst widerstandsfähig.

Obgt. Franz Maierhofer
